

Rettet die Robbe



Die Welt der Robben

Robben sind Säugetiere, deren Vorfahren Landtiere waren. Sie gehören zur Gruppe der Raubtiere. Ihre Beine sind kurz und zu Flossen umgewandelt. Zum Schwimmen legen sie die Vorderflossen dicht an den Körper an und paddeln mit den Hinterflossen. Mit ihrem schmalen, langen Körper entwischen sie Haien oder Delfinen, die es auf sie abgesehen haben.

An Land sind die Schwimmflossen nicht nützlich. Die Tiere müssen also robben und, weil das sehr mühsam ist, sich zusätzlich noch seitlich vorwärtsrollen.

Die Weibchen bekommen mehrmals im Jahr Junge. Nach der Geburt bleiben die Robbenbabys einige Wochen an Land. Danach folgen sie den Eltern ins Wasser. Die Jungen werden zwei Jahre lang gesäugt. In dieser Zeit ist es besonders wichtig, dass die Robbenmütter und ihre Welpen in ihren Höhlen und Buchten nicht vom Menschen gestört werden.

STECKBRIEF:

Ich bin die Mittelmeer-Mönchsrobbe

Mein lateinischer Name: *Monachus monachus*

Aussehen:

Mein Fell ist dunkelbraun bis grau. Am Bauch habe ich meist einen großen weißen Fleck.

Ich bin größer und schwerer als ein Seehund. Ich wiege ungefähr so viel wie ein Pony.

Eigenschaften:

Ich kann bis zu 200 Meter tief tauchen und 20 Minuten unter Wasser bleiben, ohne Luft zu holen. Ich schlafe sogar unter Wasser! Wenn ich nicht schwimme, liege ich gerne am Strand oder auf Sandbänken in der Sonne. Dort erhole ich mich von der anstrengenden Fischjagd.

Man sagt, dass wir sehr kluge Tiere sind. Wenn wir uns unterhalten, klingt das so ähnlich wie die Sprache der Hunde. Außer bellen können wir auch zwitschern, grunzen und schreien.

Nahrung:

Am liebsten fressen wir Tintenfisch. Der Krake lebt tief unten im Meer. Aber wir können gut tauchen!

Alter:

Wir Mönchsrobben können bis zu 30 Jahre alt werden.



Wohnhöhlen von Robben

Störung durch Badende



Warum sind Robben bedroht

Robben waren früher weit verbreitet. Weil sie die Sonne und das Meer lieben, dachte man, dass sie von den alten Göttern Poseidon und Apollo beschützt werden. Sie wurden zwar vom Menschen verfolgt – um ihr Fleisch zu essen, das Fett als Lampenöl zu verbrennen und aus dem Fell warme Kleidung zu nähen. Doch mit ihren einfachen Jagdmethoden erlegten die Menschen immer nur einzelne Tiere. Sie brachten nicht die ganze Art in Bedrängnis.

DAMALS UND HEUTE

Inzwischen sind die Gefahren stark gestiegen. Die Mittelmeer-Mönchsrobbe ist die gefährdetste Robbe weltweit! Hotels, Restaurants und Bootsverleihe werden vermehrt an ruhigen Buchten gebaut. Sporttaucherinnen und -taucher, Fischerinnen, Fischer und Urlaubsgäste drängen mit dem Boot an die entlegensten Strände vor.

Die Robben finden dadurch immer weniger kleine Buchten oder Grotten zum Ausruhen und für die Aufzucht der Jungen. Oft müssen sie sich in Höhlen zurückziehen, die schlecht geeignet sind. Bei starken Stürmen können sie überschwemmt werden, sodass die Jungen ertrinken. Nur mehr an wenigen

Plätzen wie auf Gyaros können sie sich auch auf Stränden ausruhen.

TOURISMUS UND FISCHFANG

Hotels, Restaurants, Fabriken und Städte lassen ihre Abwässer oft ungefiltert ins Meer fließen. Schmutz und Plastik im Meer schaden allen Tieren.

Ein großes Problem für Meeressäuger sind auch die großen Fischernetze. Wenn sie darin Nahrung suchen, verfangen sie sich oft und ertrinken.

Es kommt vor, dass Fischerinnen und Fischer Robben absichtlich töten. Die Fischerinnen und Fischer haben meist nur den Fischfang, um Geld zu verdienen. Wenn Robben oder Delfine große Löcher in Netze reißen, kostet das nicht nur den verlorenen Fisch. Die Fischerinnen und Fischer müssen auch die Reparatur des Netzes zahlen oder ein neues kaufen. Und es gibt ohnehin schon viel zu wenig zu fangen. Daher müssen die Fischerinnen und Fischer Ersatzzahlungen bekommen, um ihre Verluste auszugleichen. Die Überfischung unserer Meere bedeutet nicht nur, dass Fisch für uns Menschen immer knapper wird. Auch für Fischfresser wie Robben, Delfine oder Haie bleibt nicht genug übrig.



Was tut der WWF



Der WWF kämpft dafür, dass Griechenland einen Vertrag unterschreibt, damit die Robben besser geschützt sind.

Es ist auch wichtig, die Lebensräume der Fische zu schützen, die den Robben als Nahrung dienen. Dazu gehören Riffe, Seegraswiesen oder die Höhlen der Tintenfische, welche die Leibspeise der Robben sind. Drohnen und Satelliten sollen helfen, die Robben und die Natur zu beschützen.



Die Bewohnerinnen und Bewohner auf den umliegenden Inseln wollen Urlauberinnen und Urlauber die schöne Natur zeigen, ohne sie zu zerstören. In einem WWF-Projekt haben Fischerinnen und Fischer zum Beispiel vor, Ausflugsfahrten mit ihren Booten anzubieten und den Gästen mehr über ihr eigenes Leben und über die Robben zu erzählen.

Der WWF untersucht mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Robben, um ihnen besser helfen zu können. Man weiß immer noch viel zu wenig über sie.



Rettung für die Robben

Weltweit gibt es nur noch ungefähr 700 Mittelmeer-Mönchsrobber. Die größte Gruppe – **70 Tiere** – lebt ungestört bei der Insel **Gyaros**. Der WWF will dafür sorgen, dass das so bleibt!

Auf der Nachbarinsel **Syros** gibt es ein **WWF-Büro**. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sprechen und arbeiten mit den Fischerinnen und Fischern: „Helft mit und fischt sorgsam, sonst werden die Fische immer weniger. Dann habt ihr nichts zu fangen und die Robben nichts zu fressen!“

Fischerinnen und Fischer, Naturschützerinnen und -schützer haben das gleiche Problem und müssen deshalb auch versuchen, es gemeinsam zu lösen.



© BURNELL - STOCK.ADOBE.COM

Athen

Gyaros

70 Robben



Andros

Kea

Tinos

Kithnos

Syros



Mach mit! Was du für die Robben tun kannst



In den Ferien am Strand

- ▶ Nimm **Rücksicht auf die Meerestiere**. Halte dich beim Schnorcheln und Bootfahren fern von einsamen Buchten, wenn diese geschützt sind.
- ▶ Mach mit bei einer **Müllsammelaktion am Strand** oder veranstalte selbst eine.
- ▶ Lass **keine Luftballone** steigen. Wenn sie landen, können sich Vögel oder Fische darin verfangen oder daran ersticken.
- ▶ Frag im Restaurant nach, **woher der Fisch stammt** und wie er gefangen wurde.



... und zu Hause

- ▶ Verwende statt Duschgel und Shampoo lieber **Seife**. Dadurch vermeidest du, dass Mikroplastik über das Abwasser ins Meer gelangt.
- ▶ Trink aus wiederverwendbaren Wasserflaschen und benutze überhaupt **so wenig Dinge aus Plastik wie möglich**.
- ▶ **Trenne den Müll** wie angegeben und bitte deine Eltern um Hilfe, wenn du dich nicht auskennst.
- ▶ Verwende mit deiner Familie den **WWF Fischratgeber**, den du auf www.wwf.at/kids findest. Du erfährst, welcher Fisch ab und zu gegessen werden kann und welche Arten vermieden werden sollten, damit dem Meer und seinen Bewohnern nicht zu sehr geschadet wird.

© BRGFX